

Aus Diskussionen der Bezirksdelegiertenkonferenzen

im Prognosezeitraum die landwirtschaftliche Produktion zu verdoppeln. Das macht deutlich, wie notwendig es ist, die perspektivischen Aufgaben und Probleme viel stärker in den Mittelpunkt unserer Parteiarbeit zu rücken. Zunächst haben wir in den Grundorganisationen herausgearbeitet, daß die perspektivische Zielstellung zwar sehr hoch ist, daß sie nicht leicht und auch nicht mit Mittelmäßigkeit erreichbar sein wird — aber daß sie durchaus real ist.

Wir haben in den letzten vier Jahren jährlich im Durchschnitt eine Zuwachsrate von über 10 Prozent erreicht. In diesem Jahr ist eine Zuwachsrate von 10*8 Prozent vorgesehen. Ausgehend von der großen Initiative, von der hohen Aktivität unserer Genossen in den Grundorganisationen und gestützt auf die Beschlüsse des VII. Parteitages wird es durchaus möglich sein, die planmäßig vorgesehene Steigerung im Kreis Strassburg zu überbieten.

Die Entwicklung unserer Spitzen-LPG Bandelow zeigt uns, daß auch die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften mit gutem Produktionsniveau durchaus in der Lage sind, jährlich hohe Zuwachsraten zu erzielen. Die LPG Bandelow erreichte in den letzten vier Jahren eine Zuwachsrate von 52,5 Prozent, das ist eine bedeutend höhere als im Kreisdurchschnitt. Sie war aber schon vor vier Jahren die Spitzen-LPG unseres Kreises.

Ausgehend von der Zielstellung, die Produktion zu verdoppeln, richten wir in unserer Parteiarbeit das Hauptaugenmerk vor allem darauf, unseren leitenden Kadern zu helfen, prognostisch zu denken. Bei uns kommt es vor allem darauf an, die günstigen natürlichen Bedingungen so zu nutzen, daß die Erträge in der Feldwirtschaft bedeutend gesteigert werden.

Ein ideologisches Problem besteht in folgendem: Wenn wir über die Perspektive beraten, hat ein Teil unserer Leiter verhältnismäßig klare Gedanken darüber, was in den nächsten Jahren gebaut werden sollte. Wir meinen aber, daß es vor allem darum geht, die gesamte pflanzliche Produktion darauf vorzubereiten, in unserem Kreis die vorhandenen natürlichen und ökonomischen Bedingungen zur maximalen Steigerung der GE-Produktion je Hektar auszunutzen. Das heißt alle Kraft auf die Getreide-, auf die Zuckerrüben- und Luzerneproduktion zu konzentrieren. Dazu wird erforderlich sein, einen bedeutend größeren Teil der zur Verfügung stehenden Mittel für die Melioration einzusetzen. Wir sind uns darüber klar, daß das nur auf Kosten der Bautätigkeit zu realisieren sein wird. Das müssen wir jetzt ideologisch klären.

Die erfolgreiche Meisterung dieser perspektivischen Aufgaben macht es erforderlich, daß die Kooperationsbeziehungen weiterentwickelt und vertieft werden. Die Parteidiskussion hat dazu beigetragen, in den Fragen der Kooperation und Konzentration der Produktion größere Klarheit zu schaffen. Das zeigt sich darin, daß in der letzten Zeit viele Kooperationsgemeinschaften bei der Produktionsleitung waren, um ihre Vorstellungen über die Perspektive darzulegen und abzustimmen.

Es zeigen sich aber vor allem bei leitenden Kadern einiger LPG noch Unklarheiten über die Agrarpolitik unserer Partei. Einige LPG entwickeln die bereits aufgenommenen Kooperationsbeziehungen nur zögernd weiter. Man beschränkt sich bei einzelnen Arbeiten der Feldwirtschaft darauf, mit der Technik zusammenzuarbeiten. Wir werden uns weiterhin in unserer ideologischen Arbeit auf die gründliche allseitige Klärung dieser Fragen konzentrieren.

Brünn gemeinsam mit ihrem Mann geschaffen hat und aus der sie Kraft schöpft für ihre nicht leichte ehrenamtliche Arbeit als neugewählte Partei Sekretärin, als Mitglied der Frauenkommission bei der Kreisleitung Zwickau-Land und als Kandidat der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt. Sie ist seit 1960 Mitglied unserer Partei.

Viele Gedanken bewegen die Parteitagsdelegierte, wenn sie an die weitere Entwicklung ihrer LPG denkt. „Das Wichtigste“, so sagte sie, „ist, daß die Parteiorganisa-

tion zur führenden Kraft wird und daß alle 17 Genossen das Betriebsgeschehen entsprechend den Parteibeschlüssen vorbildlich beeinflussen. Erreichen können wir das nur, wenn wir regelmäßig einmal im Monat unsere Mitgliederversammlungen durchführen, sie niveaull gestaltn und sie für die Parteierziehung gut nutzen. Und damit haben wir bereits begonnen.“

Es ist ein Anliegen der Bauern und Bäuerinnen dieser LPG vom Typ III, mehr, besser und billiger

zu produzieren. Aber noch nicht alle sind davon überzeugt, daß in der Schaffung von Kooperationsbeziehungen mit anderen LPG, sehr große Reserven schlummern. Und gerade diese Überzeugung will Genossin Helga Brünn mit dem Parteikollektiv bei allen Genossenschaftsmitgliedern durch eine gute politisch-ideologische Arbeit erreichen. Gegenwärtig sind die LPG-Mitglieder dabei, auf Vorschlag der Parteiorganisation diesen neuen Weg klar abzustecken und zu beschreiten.